

# Perfekte Harmonie

## Orgelsommer mit Bläserkonzert beendet

**Herford (HK).** Grandioses Abschlusskonzert eines bedeutungsvollen Orgelsommers: Die Bläser der Christuskirche unter der Leitung von Prof. Ulrich Hirtzbruch haben mit dem künstlerischen Leiter des Orgelsommers, Stefan Kagl, einen eindrucksvollen und noch lange nachwirkenden Auftritt hingelegt.

Ganz dem Thema »Krieg und Frieden – 1618/1818« gewidmet, wechselten sich Bläserstücke, Orgelmusik und gemeinsame Programmbeiträge in durchdachter und dramaturgisch überzeugender Reihenfolge ab. Dabei ist immer wieder erstaunlich, wie durch lange, kontinuierliche und professionelle Probenarbeit aus einem Laienensemble, das der Bläserkreis der Christuskirche ist, solch hervorragende Ergebnisse erzielt werden können.

Der stellvertretende Bürgermeister Andreas Rödel bezeichnete die Bläser zu Recht in seiner Eingangsanprache als Aushängeschild für den Kreis Herford. Stefan Kagl zog in seiner kurzen Rede Bilanz über die Veranstaltungsreihe in Form von launigen und nachdenklichen Pressezitaten. Das Programm wurde eingerahmt von zwei festlichen Musikstücken von Flor Peeters, *Entrata Festiva*, einer Originalkomposition für Bläser und Orgel dem 150. Psalm von César Franck, einer Bearbeitung, die im Original für Chor und Orchester komponiert wurde.

Im Jahr des Westfälischen Friedens (1648) erschien – nach Beendigung des Dreißigjährigen Krieges – die Sammlung »Geistliche Chormusik« von Heinrich Schütz, aus der zwei Motetten ungeheuer intensiv und weich musiziert wur-

den. Luthers Choral aus dem Jahr 1529 war Grundlage eines bewegten Bläserstückes von Hirtzbruch, einer Bearbeitung für Bläser und Orgel von Mendelssohn Bartholdy und von den fantasiereichen und virtuosen Orgelvariationen über die gregorianische Weise aus dem Antiphonarium Romanum »*Da pacem, Domine, in diebus nostris*« von Jan Pieterseon Sweelinck, die das Vorbild für diesen Friedenschoral war.

Alle Bearbeitungen hat der Dirigent des Abends eigens für dieses Konzert verfasst, das Zusammenspiel von Bläsern und Orgel war harmonisch und ausgewogen,

---

**Alle Bearbeitungen hat der Dirigent des Abends eigens für dieses Konzert verfasst.**

perfekt aufeinander abgestimmt, bei den Werken von Mozart und Mendelssohn war manchmal dem Hörer gar nicht klar, was jetzt von der Orgel oder von den Bläsern kam – so erfüllt war das gemeinsame Musizieren.

Kagl an der Orgel setzte zwischen die Bläserstücke zwei ruhige und kontemplative Orgelmeditationen von Jean Langlais und Robert M. Helmschrott. Er vermochte mit der Lamentation von Alexandre Guilmant, einer großartige Elegie, die sich in umwerfenden Steigerungen aufbaut und schließlich mit einem ruhig harmonisierten gregorianischen Choral leise verklingt das gut gefüllte Münster komplett in den Bann der Musik zu ziehen.